

Arbeitsplatzsicherung als wichtigste Aufgabe

Landeschef der IG Metall sprach gestern im Stadtgarten

SCHWÄBISCH GMÜND (ml). Wie steht die Verwaltungsstelle Schwäbisch Gmünd der IG Metall in der gegenwärtigen Krise da – und wie sehen die Aufgaben aktuell und in der Zukunft aus? Das waren die zentralen Fragen bei der Bezirkskonferenz der Gewerkschaft gestern im Stadtgarten. Zu Gast war dabei auch Bezirksleiter Jörg Hofmann, sozusagen der Landesvorsitzende der IGM.

Wegen des hohen Anteils an Abhängigkeit von der Kfz-Zulieferindustrie befänden sich viele zur IGM-Verwaltungsstelle Gmünd gehörige Betriebe in einer tiefgreifenden Krise, erklärte der 1. Bevollmächtigte Roland Hamm. Leider habe man das für den Kampf gegen Entlassungen gewählte Motto „Mit allen durch die Krise“ nicht überall durchhalten können. Speziell die am Nutzfahrzeugsektor hängenden Firmen verzeichneten Auftrags-einbrüche bis zu 80 Prozent. Entlassungen bei Erhard & Söhne, TRW-Repa und Ritz seien nicht zu verhindern gewesen.

Für den größten Teil der TRW-Beschäftigten, für die ZFLS, Mahle, Schüle oder auch die GfO habe man jedoch Beschäftigungssicherungsverträge abgeschlossen. Zum Teil seien dafür sehr schwierige Verhandlungen notwendig gewesen – die aber zum Erfolg geführt hätten.

Wo es dennoch Stellenabbau gegeben habe, sei die Situation für die Betroffenen durch Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften verbessert, die Arbeitslosigkeit um zwölf Monate verzögert worden. In hoher Übereinstimmung mit

den Arbeitgebern habe man außerdem vereinbart, Kolleginnen und Kollegen in der Kurzarbeits-Phase zu qualifizieren.

Die Verwaltungsstelle Schwäbisch Gmünd habe durch die Krise im Jahresvergleich 140 Mitglieder verloren. Damit sei man im Verhältnis zum Ausmaß der Krise sogar noch glimpflich davongekommen. Bei rund 8600 verbleibenden IG-Metallern liegt der Organisationsgrad bei knapp 50 Prozent. Für den Vorstand der Verwaltungsstelle steht allerdings fest, dass es 2010 eine gezielte Mitglieder-Werbeaktion geben soll, bei der besonders auch höher qualifizierte Angestellte angesprochen werden sollen.

Bezirksleiter Jörg Hofmann gab einen Überblick über die landesweite Situation – die der Problemlage in Schwäbisch Gmünd seiner Erkenntnis nach ziemlich genau entspricht. Im Sektor Maschinenbau habe die Krise noch heftiger zuge schlagen, als im Kfz-Zuliefererbereich. Deshalb sei Aalen auch stärker gebeutelt, als Schwäbisch Gmünd.

Zahl der Beschäftigten ist unterproportional gesunken

Die Arbeitsperspektive für 2010 laute ganz einfach: „Wie können wir Beschäftigung sichern?“ Man müsse den bisherigen Erfolg – dass nämlich bei einem Produktionsrückgang von durchschnittlich 25 Prozent die Zahl der Beschäftigten nur um fünf Prozent gesunken sei – sichern. Das sei auch für die Zeit einer weiteren konjunkturellen Entwicklung sehr wichtig, damit es nicht zu einem Facharbeitermangel komme.

Zwei Forderungen müsse man deshalb an die Politik und besonders den neuen Bundesarbeitsminister stellen: Das Aussetzen der Befristung bei der Kurzarbeit müsse ebenso verlängert werden, wie die Übernahme der Sozialversicherungsleistungen. Die IG Metall müsse die Tarifverträge in Verhandlungen mit den Arbeitgebern entsprechend anpassen.

Überhaupt sei es wichtig, zeitnah, also vor der üblichen Tarifrunde, mit Südwestmetall ins Gespräch zu kommen, um Regelungen zu finden, die allen Betroffenen zugute kommen.

Hofmann kritisierte, dass Klein- und Mittelbetrieben zunehmend die Finanzierung erschwert werde. Hier müsse man klare Forderungen an die Finanzwirtschaft stellen.



IG-Metall-Konferenz im Stadtgarten. In der ersten Reihe (von rechts) Roland Hamm, Jörg Hofmann und der Gmünder IGM-Bevollmächtigte Peter Müller.

Foto: ml

Reinzeitung 17. Nov. 2009